MAGAZIN

GLOBALE UNTERNEHMEN

KRISEN IN DER WELT &

DER STANDORT HESSEN

7. NOVEMBER 2017
KURHAUS WIESBADEN

Impressum

Erschienen
Dezember 2017

Auflage
2.000 Stück

Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V. (VhU)
Emil-von-Behring-Straße 4
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 95808-0
Telefax: 069 95808-126
E-Mail: info@vhu.de
www.vhu.de

Redaktion
Dr. Ulrich Kirsch (verantwortlich i.S.d.P.)
Heike Krasemann

Projektleitung
Heike Krasemann

Anzeigen
Kornelia Kopp

Fotos
Uwe Zucchi

Gestaltung
CREATUR Werbeagentur | Darmstadt
www.creaturgrafik.de

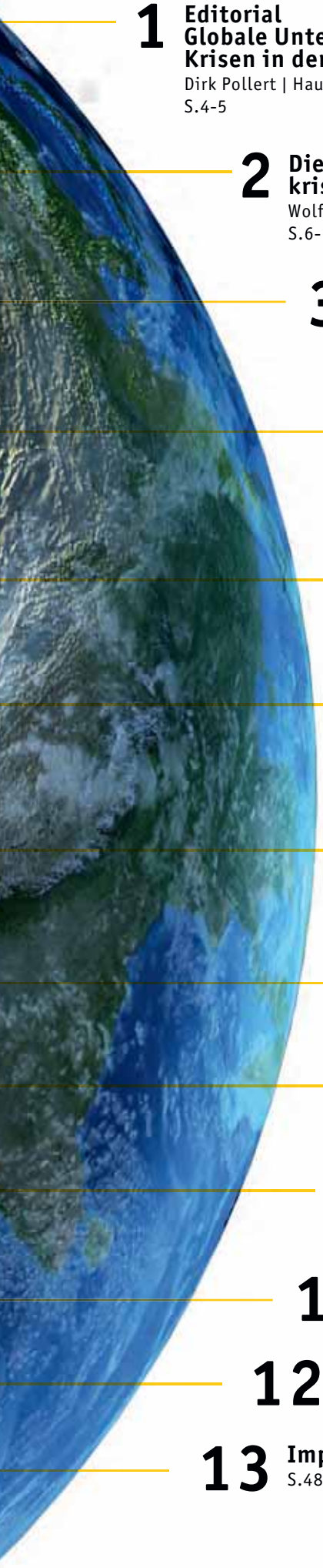
Herstellung, Druck
mt druck
Walter Thiele GmbH & Co. KG | Neu-Isenburg

26. HESSISCHER UNTERNEHMERTAG®

GLOBALE UNTERNEHMEN

KRISEN IN DER WELT &

DER STANDORT HESSEN



1 Editorial
Globale Unternehmen,
Krisen in der Welt & der Standort Hessen
Dirk Pollert | Hauptgeschäftsführer der VhU
S.4-5

2 Die hessische Wirtschaft –
krisenfest für die Zukunft machen
Wolf Matthias Mang | Präsident der VhU
S.6-11

3 Hessen-Champion 2017
Innovator
OptoTech Optikmaschinen GmbH
S.14-15

4 Hessen – attraktiv für globale Unternehmen,
stabil in den Weltkrisen, offen für den Strukturwandel
der digitalen Transformation
Tarek Al-Wazir | Stv. Ministerpräsident des Landes Hessen
S.16-20

5 Hessen-Champion 2017
Weltmarktführer
Nord-Micro GmbH & Co. oHG
S.22-23

6 Eine Branche im Wandel:
Wie die Automobilindustrie
jetzt die Zukunft gestalten muss
Michael Lohscheller | CEO, Opel Automobile GmbH
S.24-30

7 Hessen-Champion 2017
Jobmotor
Lampenwelt GmbH
S.32-33

8 Unsere Sponsoren und
Unterstützer
S.34-35

9 Die besten Hessen
Finalisten & Sieger
S.36-37

10 Die Hall of Fame der Champions
Netzwerken beim abendlichen Empfang
S.38-39

11 Im Spiegel der Medien
S.40-43

12 Präsidium
S.44-45

13 Impressionen
S.48-49

Liebe Mitglieder, liebe Mitstreiter, liebe Gäste!

Als neuer Hauptgeschäftsführer der VhU blicke ich auf ein erfolgreiches Jahr zurück und gebe Ihnen einen kurzen Ausblick. Hart arbeite ich an der „Vervollkommnung meiner Menschwerdung, indem ich Hesse werde“, wie mir Ministerpräsident Volker Bouffier im Januar öffentlich mit auf den Weg gegeben hat. Ich habe viele Entscheidungsträger und Mitglieder kennengelernt, konnte mich stets auf meine Mitarbeiter verlassen, fühle mich gut aufgenommen und bin hier schon gut gelandet.

Die Tektonik der Welt ändert sich

China hat auf seinem diesjährigen KP-Kongress beschlossen, bis 2050 die größte Wirtschaftsmacht der Welt zu werden. Die USA ziehen sich auf sich selbst zurück und planen andererseits, mit einer großen Steuerreform zum Magneten für Investoren zu werden. Was macht Europa? Was machen wir, um in diesen geopolitischen Umwälzungen unsere gute Position zu behaupten? Ende letzten Jahres saß uns noch der Brexit-Schock in den Gliedern. Ende 2017 haben wir mit Frankreich wieder einen starken Partner für eine gute Weiterentwicklung der Euro-Zone und der EU. Aber wir Deutschen nehmen uns selbst gerade eine – hoffentlich nur kurze – gestalterische Auszeit.

Mehr Wirtschaft wagen – jetzt erst recht!

Dass sich die Regierungsbildung nach der Bundestagswahl verzögert (hat), ändert nichts an der Richtigkeit unserer Erwartungen, die wir vor der Wahl formuliert hatten.
Wir müssen **unverändert mehr Wirtschaft wagen**. Jetzt erst recht. Also:

- die Sozialabgaben bei 40 Prozent deckeln, dabei die erfolgreichen Arbeitsmarktreformen bewahren sowie der Altersversorgung eine neue Zukunft geben,
- ein leistungsgerechteres Steuersystem schaffen, das Bürger und Betriebe entlastet, indem z. B. der Soli rasch abgeschafft und der Mittelstandsbauch abgeflacht wird,
- die Digitalisierung voll nutzen und zügig den Breitbandausbau vorantreiben,
- das Arbeitszeitgesetz modernisieren, damit wir in Deutschland die Chancen einer dynamisierten Arbeitswoche heben können.

Mehr Globalisierung wagen!

Hessen ist in der Mitte Deutschlands und Europas ein in besonderer Weise internationales Bundesland. Umso mehr müssen wir uns für den globalen Wettbewerb rüsten, der um die digitale Transformation entbrannt ist. Wie sehr das nicht nur die Technik, sondern auch die Geschäftsmodelle beeinflusst, hat uns **der neue Opel-Chef Michael Lohscheller** vor Augen geführt. Moderne Mobilitätsanbieter, die vier Megatrends – „Connected“, „Autonomous“, „Sharing“ und „Electric“ – bewältigen wollen, setzen im Unterschied zu traditionellen Autoherstellern nicht mehr primär auf Autokäufer und Absatz, sondern auf gefahrene Kilometer, Mobilitätsnutzer und deren Bedürfnisse. Was – wie er uns vorgerechnet hat – dann auch das Marktvolumen auf 10 Billionen US-Dollar versechsfacht.

Mehr Zukunft wagen!

Wenn wir als schrumpfende Gesellschaft nicht auch wirtschaftlich schrumpfen wollen, müssen wir in Deutschland fünf Hebel ansetzen:

Wir brauchen bedarfsgerechte Zuwanderung und müssen mehr Integrationsbereitschaft einfordern. Es führt leider auch kein Weg daran vorbei, dass insgesamt weniger Menschen zur Erwirtschaftung eines Sozialprodukts einer alternden Gesellschaft mehr erwirtschaften müssen. Auch die digitale Transformation kann helfen. Vor allem aber eine Willkommenskultur für Kinder schaffen. Auf dieses Kernstück in der Rede unseres **Präsidenten Wolf Matthias Mang** haben wir unglaublich viel Zuspruch bekommen, der uns sehr bestärkt.

Der **stv. Ministerpräsident Tarek Al-Wazir** lieferte gute Zahlen, die Hessen als attraktiven Standort auszeichnen. Um aber dann auch nachdenklich auf die vorgeschlagene Willkommenskultur zu antworten und die Bedeutung zu betonen, die eine sichere Perspektive für den Elternwunsch nach Kindern hat.

Mehr Champions schaffen

Erstaunlicherweise finden wir immer auch im 17. Jahr seit Gründung des Wettbewerbs Hessen-Champions immer noch genügend Bewerber: und auch dieses Jahr drei außergewöhnliche Sieger. Dass dabei ein Onlinehändler wie **Lampenwelt** nicht in der Kategorie Innovator, sondern in der **Kategorie Jobmotor** gewonnen hat, halten wir für bemerkenswert.

Dennoch ist die Zahl der Weltmarktführer in Hessen natürlich endlich. Einen neuen Schub werden wir dann bekommen, wenn die Politik die Rahmenbedingungen für Wirtschaft 4.0 verbessert. Und wenn unsere Unternehmer die Chance **von Wirtschaft 4.0 in allen Branchen** beim Schopf packen. Dazu wollen wir 2018 mit einer Kongress-Reihe den aktuellen Stand und die Perspektiven ausloten.

2018

Natürlich formulieren wir auch schon die Erwartungen der hessischen Wirtschaft für die Landespolitik nach der **Landtagswahl Ende 2018**. Und freuen uns auf die Diskussionen mit den politischen Parteien darüber.

Der **27. Hessische Unternehmertag** findet am 30. Oktober 2018 im Kurhaus in Wiesbaden statt. Als Thema haben wir einmal eingegrenzt: **„Digital gesund**. Telemedizin, Pharma-Apps für mündige Patienten, künstlich intelligente Medizingeräte.“

Ich sage Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement oder Ihre Auseinandersetzung mit uns für unser gemeinsames Ziel: mehr Wachstum und Wohlstand in Hessen.

Im Namen der VhU wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie und Freunde und einen guten Start in das Jahr 2018.

Bleiben Sie uns gewogen!

Ihr Dirk Pollert

1 EDITORIAL

Globale Unternehmen,
Krisen in der Welt & der Standort Hessen

Dirk Pollert
Hauptgeschäftsführer der VhU

2 DIE HESSISCHE WIRTSCHAFT –

krisenfest für die Zukunft machen

Wolf Matthias Mang
Präsident der VhU

S 2017

Auszug aus der Rede

2 DIE HESSISCHE WIRTSCHAFT –

krisenfest für die Zukunft machen

Guten Abend, liebe Gäste,

ein herzliches Willkommen Ihnen allen zum 26. Hessischen Unternehmertag der VhU.
Ich möchte heute mit Ihnen über Ambidextrie sprechen. Wörtlich Zweihändigkeit, besser Zweigleisigkeit!

Ambidextrie

Definition: Organisationale Ambidextrie (aka. Ambidexterität, lat. „Beide rechts") beschreibt die Fähigkeit von Organisationen, gleichzeitig effizient und flexibel zu sein. Ambidextrie vom Wortursprung bedeutet somit Beidhändigkeit.

Warum? Weil ich fest davon überzeugt bin, dass Ambidextrie uns hilft, unser größtes Problem zu lösen, das wir hassen wie die Pest: Veränderung! **Persönliche Veränderung.** Denn leider müssen wir uns ändern – ob wir wollen oder nicht.

Das überrascht vielleicht. Denn es geht uns ausgesprochen gut. Aber die größten Gefahren schlummern im Erfolg. Wenn alles bleiben soll wie es ist, muss es sich gewaltig ändern. Müssen wir uns gewaltig ändern. Wenn sich nämlich nichts ändert, werden wir als Bevölkerung schrumpfen. Aber auch das Wachstum unseres BIP: bis 2035 nämlich von 1,5 Prozent auf die Hälfte, von gerade noch 0,75 Prozent.

Das heißt weniger für alle:
- weniger Arbeitsleistung - hier in Hessen,
- weniger Einnahmen,
- weniger Wachstum der Steuereinnahmen,
- viel weniger Generationengerechtigkeit!

Deshalb müssen wir uns ändern. Aber wie?
Wieder setzen wir ein Thema auf die hessische Agenda: **globale Veränderung.** Und beleuchten es aus möglichst vielen Blickwinkeln. Dazu begrüße ich herzlich die beiden Impulsredner: den Stv. Ministerpräsidenten und Schirmherrn der Hessen-Champions Tarek Al-Wazir. Er vertritt heute unseren Ministerpräsidenten Volker Bouffier. Dieser wird in den Berliner Sondierungsgesprächen gebraucht, um die hessischen Interessen zu vertreten. Wir drücken die Daumen! Und den neuen Opel-Chef Herrn Michael Lohscheller, auf den wir alle sehr gespannt sind. Vor allem aber Sie, liebe hessischen Unternehmerinnen und Unternehmer. Das ist Ihr Unternehmertag.

Zurück zu Agilität und ihrem Kern: Ambidextrie! Agilität ist die höchste Form der Anpassungsfähigkeit. Agilität ist das bessere Change-Management, wie ihr Erfinder, der Management-Guru John Kotter schwärmt. **Agilität hat vier Dimensionen:**

A steht für Anpassung
G steht für geschwinde Zielerreichung: Kundenzentrierheit, kleine Schritte, kurzfristige Feedbacks
I steht für Integration und Zusammenhalt
L steht für „Latency" = Haltung und Wertschätzung.

Bei Agilität geht es im Kern um Ambidextrie, um zwei zeitgleiche Betriebssysteme: das erste und häufig erfolgreiche ist das routinierte Effizienz-System. Und ein zweites neues Innovationssystem. Dieses zweite soll Veränderung von unten ermöglichen: kleinteilig und ungerichtet, den kurzen Lösungsweg einschlagend, statt den langwierig hierarchischer Entscheidungen. Und der Witz daran ist: Es braucht beide!

> Agilität ist die höchste Form der Anpassungsfähigkeit.

Ich fasse zusammen:
- Agile Unternehmer trainieren Veränderungsbereitschaft.
- Sie erproben Ambidextrie.
- Sie kombinieren das Effizienzmodell mit einem dynamischen Innovationsmodell: Sie schöpfen damit die Weisheit von unten ab. Weil das Unten oft ein Vorne ist: näher am Kunden, näher an den Problemen, deshalb meistens auch näher an den Lösungen.

Warum sollen eigentlich nur wir Unternehmer dieses zweigleisige Veränderungsverhalten einüben? Wäre das nicht auch ein Ansatz für die Politik? Für die sozialen Institutionen? Für unsere Gesellschaft insgesamt? Ich frage das Sie: Viele Politiker und Unternehmer sind heute hier im Saal. Deshalb trifft die Frage die Richtigen: die hessischen Entscheider.
Ich komme zu unserem heutigen HUT-Thema: Globale Unternehmen und der Standort Hessen. Angesichts verschärfter Globalisierung, beschleunigter Demografie und tiefgreifende Strukturwandel dürfen wir die Dinge nicht so weiterlaufen lassen wie bisher.

Sonst passiert bis 2035 Folgendes - kleiner Zeitsprung:
- Bis 2035 trübt sich unsere Entwicklungsperspektive wegen des Fachkräftemangels dramatisch ein.
- Bis 2035 geht das Arbeitsvolumen zurück.
- Bis 2035 halbiert sich das BIP-Wachstum.
- Die Steuereinnahmen sinken drastisch.
- Und der Verteilungsspielraum wird kleiner.

Aber wir können gegensteuern - so das Ergebnis der aktuellen Studie „**Perspektive 2035**“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln:

- durch eine kluge Beschäftigungspolitik, die das Arbeitsvolumen gegenüber dem Trend erhöhen kann: und das Pro-Kopf-Einkommen bis 2035 um 10.000 Euro steigern würde.
- durch eine kluge Investitions- und Technologie-Strategie, die das Pro-Kopf-Einkommen bis 2035 um 12.500 Euro je Einwohner steigern kann.
- Und am besten durch die Kombination aus beiden. Diese würde den Lebensstandard bis 2035 sogar um fast 22.000 Euro und Einwohner wachsen lassen.

Wie kann das gelingen? Wir sind eine schrumpfende Gesellschaft. Wir sollten also mit einer Willkommenskultur für Kinder zu einer höheren Geburtenrate beitragen. Die Geburtenrate in Deutschland ist nach Jahrzehnten des Rückgangs in 2015 von 1,4 auf 1,5 Kinder pro Frau gestiegen. Bis wir bei deutlich über 2 Kinder angelangt sein könnten dauert das mindestens eine Generation. Aber wenn es richtig ist: Warum setzen wir uns dieses Ziel nicht?

Kinder sind der realste Ausdruck von Vertrauen in die Zukunft einer Gesellschaft. In der aktuell gesunkenen Geburtenrate drückt sich das fehlende Zukunftsvertrauen der Babyboomer-Generation, und zwar von vor 30 Jahren aus. Meine Generation hat überfüllte Kindergärten, Klassen mit deutlich über 30 Schülern, Wettbewerb um Ausbildungsplätze, Warten auf Studienplätze und harten Wettbewerb um Arbeitsplätze erlebt.

Inzwischen geht meine Generation allmählich in Rente. Die Generationen X, Y und Z stehen nun einerseits vor der angenehmen Situation, auf dem Arbeitsmarkt eher umworben zu werden. Andererseits müssen sie die steigenden Lasten der Demografie tragen. Sie müssen mit viel weniger Menschen die Rente, die Gesundheits- und Pflegekosten von immer mehr und - Gott sei Dank! - länger lebenden Menschen verdienen. Aber müssen sie das wirklich?

> Kinder sind der realste Ausdruck von Vertrauen in die Zukunft einer Gesellschaft.

Wenn wir als Gesellschaft wollen, dass der Generationenvertrag hält, dann stehen wir alle gemeinsam vor der Herausforderung, die **demografische Talfahrt umzukehren**. Andernfalls wird die Schrumpfung der Bevölkerung auch das Wirtschaftswachstum schrumpfen. Damit das nicht geschieht, ist eine der wichtigsten Forderungen der Wirtschaft an die neue Bundesregierung, unter gar keinen Umständen die 40 %-Quote der Sozialabgaben zu überschreiten, also keine teuren Wahlgeschenke auf Kosten der jüngeren Generationen!

Wenn wir eine ausgeglichenere Balance von jüngeren und älteren Menschen wollen, brauchen wir viel grundsätzlicher:

1. eine Willkommenskultur für Kinder und Eltern.
Junge Männer und Frauen sollten in ihren freien Lebensentscheidungen häufiger „Ja zum Kind" sagen können, um dauerhaft Elternverantwortung zu übernehmen. Dazu müssen alle beitragen:

- Unternehmen können durch flexible Arbeitszeitmodelle einen erheblichen Beitrag dazu leisten.
- Der Gesetzgeber muss es ihnen aber in einem modernen Arbeitszeitgesetz auch gestatten.
- Und die Gewerkschaften sollten sich hüten, nur in eine Richtung – nämlich Arbeitszeitreduktion – zu denken.
  Zu einer Willkommenskultur für Kinder und Eltern gehört: die Ehe und die Familie als Fundamente unserer Gesellschaft zu stärken. Ehe und Familie brauchen viel mehr Wertschätzung: Sie sind die fundamentalen Solidar-Gemeinschaften. Die Ehe ist die primäre Solidar-Gemeinschaft. Sie regelt die Übernahme von Verantwortung im Privaten und ermöglicht so überhaupt erst das Funktionieren des Sozialstaats. Auch die Familie ist eine unverzichtbare Solidargemeinschaft. Die Erziehung der Kinder durch ihre Eltern ist Fundament einer vielfältigen, freien Gesellschaft. Der Staat muss den Erziehungsauftrag und Erziehungsleistung der Eltern viel besser achten. Er darf bei aller „Professionalisierung der Erziehung", die wir in Kindergärten, Schulen und Hochschulen unbedingt brauchen, dennoch nicht an diesem Fundament rütteln.

Aber wir brauchen auch

2. bedarfsgerechte Zuwanderung.
Mit einem Zuwanderungsgesetz sollte Arbeitszuwanderung nach Deutschland deutlich verbessert werden. Wir brauchen qualifizierte Zuwanderer. Anders werden wir nicht genügend Fachkräfte für unsere komplexen Arbeitsprozesse und zur Bewältigung des Strukturwandels haben.

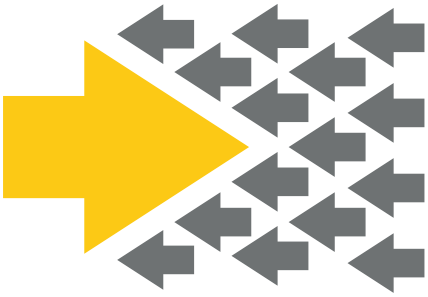
Wir müssen
3. auch mehr Integrationsbereitschaft einfordern:
Denn wir müssen auch denen, die heute hier sind und die nicht über nachgefragte Qualifikationen verfügen, die Chance geben, dass sie sich integrieren. Aber sie müssen auch wissen, dass sie selbst diese Chancen nützen müssen. Natürlich brauchen wir hier mehr Anstrengungen beim Erlernen der deutschen Sprache. Aber noch viel wichtiger: Wir brauchen die uneingeschränkte gelebte Akzeptanz der Grundwerte unserer Gesellschaft. Sorge bereitet mir die wachsende Anzahl der Parallelgesellschaften von Reichsbürgern, bereits hier lebenden Migranten und von Zuwanderern aus der Masseneinwanderung 2015/16. Daran müssen wir arbeiten!

Die Politik, aber auch die Gerichte und die Vollzugsbehörden müssen den Respekt vor unseren Werten unserer Kultur viel stärker einfordern. Es kann nicht sein, dass Frauen sich abends nicht mehr in Straßen- und U-Bahnen trauen, weil sie sich nicht mehr geschützt fühlen vor Belästigung von Männern mit einem kulturell verächtlichen Frauenbild.

Deshalb: **Grundlagen unseres Zusammenlebens** und unserer Kultur sind:

- Gleichberechtigung von Mann und Frau,
- Schutz von Minderheiten,
- Gewaltmonopol des Staates
- und religiöse Toleranz.

Diese Werte sind auch für eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft und ins Arbeitsleben unverzichtbar. Sonst wird es uns Unternehmern sehr schwer fallen, Stellen aus dem Kreis der Migranten mit Aufenthaltsstatus zu besetzen.
Und schließlich führt leider auch kein Weg daran vorbei, dass

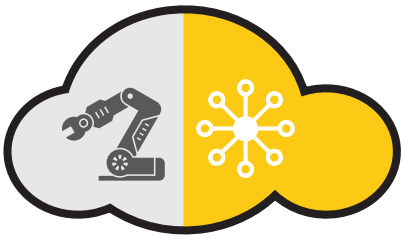


4. insgesamt weniger Menschen zur Erwirtschaftung eines Sozialprodukts einer alternden Gesellschaft mehr erwirtschaften müssen.
Dies erreichen wir nur,
- wenn Politik den Arbeitszeitrahmen anpasst,
- wenn wir gemeinsam die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern,
- wenn Politik das gesetzliche und das tatsächliche Renteneintrittsalter schrittweise an längere Lebenszeit anpasst
- wenn Politik die Ganztagsbetreuung bedarfsgerecht ausbaut.

Auch wir Unternehmer haben ein Pflichtenheft. Wir müssen dafür sorgen, dass das Arbeitsvolumen der Fachkräfte, die dramatisch weniger werden, nicht noch weiter sinkt. In Deutschlands größter Industrie müssen wir jetzt den Beweis dafür antreten: Wir Metall- und Elektro-Unternehmer dürfen in der anlaufenden Tarifrunde nicht zu hohe Löhne und gleichzeitig einseitige Absenkungen der Arbeitszeit auf teilweise 28 Wochenstunden zulassen.

Unser toller Standort hat ein sehr großes Kostenproblem. Deshalb gehen die Investitionen in die Produktion fast ausschließlich ins Ausland. Wenn wir Zukunft sichern wollen, müssen wir das ändern. Flexibilität ist eine Zweibahnstraße. Hier haben wir sie wieder – unsere Zweigleisigkeit: Eine zeitweise Absenkung in Richtung 28-Stunden-Woche braucht eine zeitweise Aufstockung in Richtung 40-Stunden-Woche und mehr. All das geht nur als Option – und immer für beide Seiten und in beide Richtungen.

Warum sollen wir nicht Menschen gestatten, die für ein Eigenheim mehr verdienen und einige Jahre ansparen wollen, für eine bestimmte Zeit 45 Wochenstunden oder mehr zu arbeiten, um in den Kinderziehungszeiten dann absenken zu können? Aber mehr Geld für weniger Arbeit, wie es die IG Metall fordert, geht gar nicht. Das alles ist ein langwieriger Regelungsprozess der Tarifpartner mit vielen offenen Fragen. Diese müsse geklärt werden. Aber nicht im Hauruckverfahren mit angeblich einfachen Lösungen, Streiks und dem Druck der Straße.



5. Auch die digitale Transformation kann helfen.
Mehr digitale Vernetzung und Geschäftsmodelle bieten die Chance, den Rückgang des Arbeitskräfteangebots teilweise auszugleichen. Der Wettbewerb um das beste industrielle Internet hält uns fit gegenüber den Plattformkonzernen aus dem Silicon Valley.

„Wir sind Plattform."

Um diesen Satz zu verstehen, der sich aufmacht, die Wirtschaft zu verändern, war ich mit einer Wirtschaftsdelegation im Juli im Silicon Valley. Und ich muss gestehen, dass es faszinierend und beklemmend zugleich ist zu sehen, wie konsequent sich die Firmen im Silicon Valley auf den Weg in Richtung Plattform aufmachen. Im Endkundengeschäft kennen wir das längst durch Amazon, Google, Facebook, AirBnB u. a.

Beim industriellen Internet war ich mir bis vor ein paar Monaten sicher, dass uns niemand den Rang ablaufen wird. Wir sind doch die Meister der Fertigungstechnik und Fertigungstiefe. Das mag wohl auch zukünftig so sein. Aber um die Maschinen geht's dabei nicht. Es geht um die Daten, die diese Maschinen sammeln. Und die dann auf einer Plattform aggregiert werden, um daraus eine neues lukratives Geschäftsmodell zu entwickeln. Diese Daten werden zum Schmiermittel der modernen Fertigungstechnologie. Und diesen Wettbewerb müssen wir als Unternehmer bestehen.

> Wir müssen unsere Mitarbeiter künftig in zwei Welten mitnehmen.

Deshalb noch ein letztes Mal zur Ambidextrie! Ich bin überzeugt, dass wir unsere Mitarbeiter künftig in zwei Welten mitnehmen müssen: In die total vernetzte Start-up-Welt des immerwährenden Aufbruchs mit einem hohen Innovationstempo; hier lösen sich Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit und Führungsstrukturen weitgehend auf. Und in die Fertigungs-Welt maximaler Effizienz, klarer Entscheidungs-Hierarchien und großer Produktivität. Da wir und unsere Mitarbeiter nur in einer einzigen Welt leben, müssen wir die Kollision beider Welten in einer sich verändernden Zwischenwelt aushalten. Und müssen die Elemente der beiden extremen Welten ständig neu miteinander verbinden: eben zweigleisig fahren. **Denn das Neue wird kommen, und das Alte nicht verschwinden – die richtige Mischung macht's.**

Hessen – starkes Land. So titelt die Spiegel-Sonderausgabe auch 2017 wieder! Dieses starke Land braucht Unternehmen, die zu großen Veränderungen bereit sind, eine Gesellschaft, die sich traut, kontrollierte Risiken einzugehen und eine Politik, die ins Erwirtschaften verliebt ist, um durch sehr dosierte Umverteilung die Schwächsten mitnehmen zu können. Im Namen der VhU wünsche ich allen, die sich auf diesen Weg der Veränderung machen, viel Erfolg!

Aber der Erfolg ist nicht allein entscheidend: Ein Optimist, der scheitert, hat immer noch ein weit sinnvolleres Leben geführt, als ein Pessimist, der Recht behält. Bleiben wir also Optimisten!

Ihnen allen einen schönen unterhaltsamen Abend!

Deutsche Bank

Neue Zeit braucht neues Banking

Erleben Sie unser Banking in Zukunft noch kompetenter, zugänglicher und inspirierender – hier in einer Ihrer nächstgelegenen Filiale.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.fraport.de

Die Region ist Heimat

Fraport

Stadt, Land, Fluss – unsere Region ist schön und vielseitig. Damit es so bleibt, engagieren wir uns für Vereine und Umweltprojekte in der Region. Als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.

Fraport. *Aktiv für die Region*

HESSEN
CHAMPIONS 2017
GEWINNER
KATEGORIE
INNOVATION

3 HESSEN-CHAMPION 2017

INNOVATOR

OptoTech Optikmaschinen GmbH

Präzisions- und Brillenoptik: weltmarktführend in Optikbearbeitungsmaschinen. Neuartiges System zur Erstellung von Brillengläsern.

Die Brillenträger unter uns wissen, wie lange es dauert, bis eine neue Brille beim Optiker abholbereit ist.

Die im Bereich der Präzisions- und Brillenoptik tätige OptoTech hat hier ein innovatives Komplettprogramm für die optische Fertigung entwickelt. Sogenannte RX-Brillengläser können aus einem High-Tech-Glas innerhalb von 10 Minuten vor Ort gefertigt werden - und das auch noch zu einem niedrigeren Endpreis und unter Nutzung umweltfreundlicher Materialien. Dieses Verfahren kann den bestehenden Brillenvertrieb revolutionieren.

Dass Kunden beim Optiker nur noch 10 Minuten auf ihre Brille samt Brillengläser warten müssen ist eine echte Innovation – würdig eines Hessen-Champions.

XXVII
IMP · GVILELMO · II

4 HESSEN –

attraktiv für globale Unternehmen, stabil in den Weltkrisen, offen für den Strukturwandel der digitalen Transformation

Tarek Al-Wazir
Stv. Ministerpräsident des Landes Hessen

4 HESSEN –

attraktiv für globale Unternehmen, stabil in den Weltkrisen, offen für den Strukturwandel der digitalen Transformation

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Die hessische Wirtschaft wächst, unsere Unternehmen sind innovationsstark, wir sind ein attraktiver Standort, und wir haben die niedrigste Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung. Vielen Menschen geht es heute besser als jeder Generation vor ihnen.

Wir sind jedoch auch umgeben von Unsicherheiten, von Konflikten. **Welchen wirtschaftspolitischen Kurs verfolgt die Regierung der Vereinigten Staaten? Wie wirken sich Kriege und Konflikte im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika auf Politik und Wirtschaft in Europa aus? Wie werden die Herausforderungen des Klimawandels gemeistert? Was bedeutet die Digitalisierung für unser Arbeitsleben?**

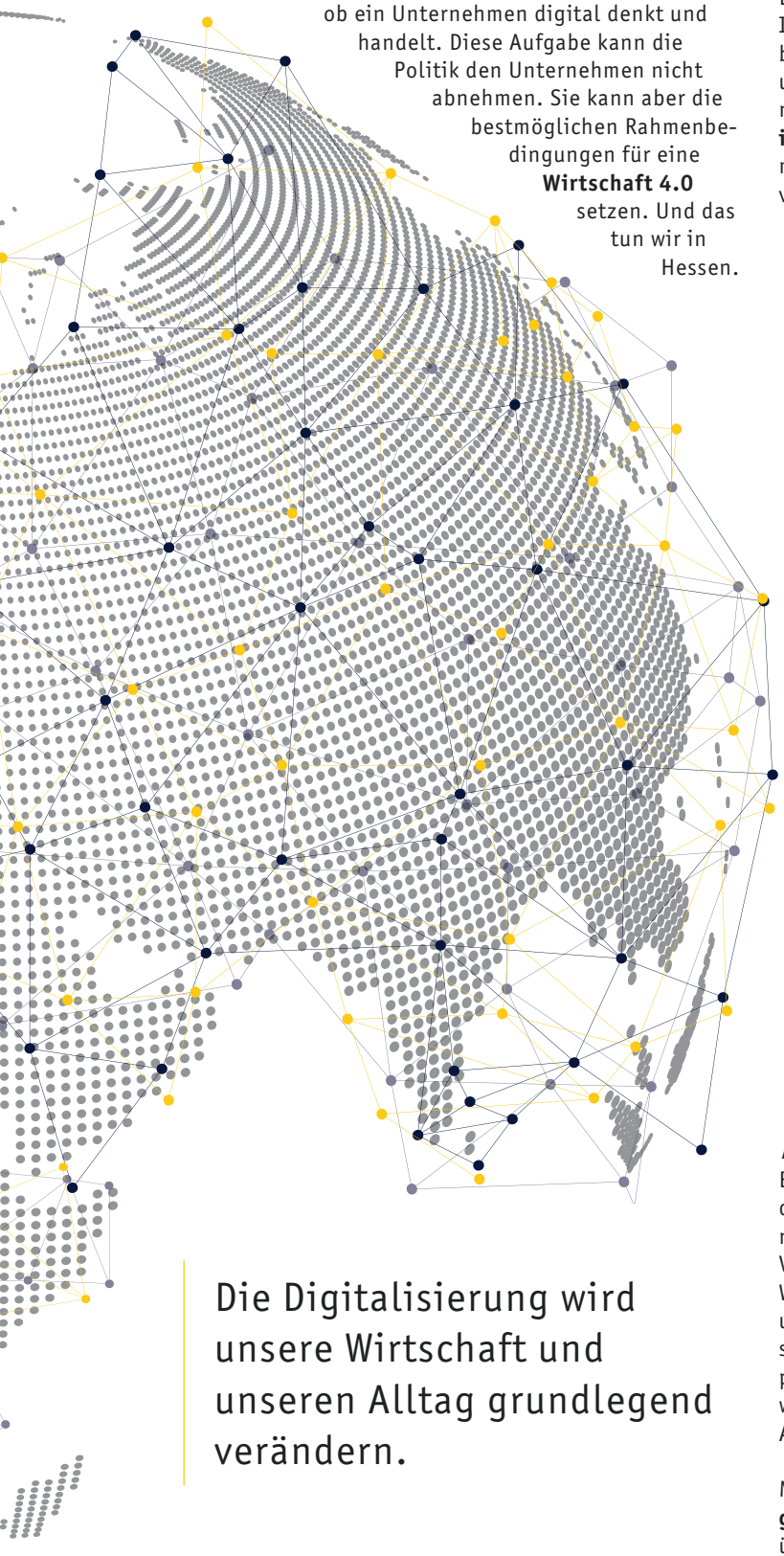
All diese Fragen sind komplex, und die Antworten darauf sind es auch. Vielen Menschen fällt es schwer, damit zu leben. Für sie ist die Welt unüberschaubar und unberechenbar geworden. Es ist nachvollziehbar, dass sie darauf mit Verunsicherung reagieren, sogar mit Angst - Angst, abgehängt zu werden, **Angst vor dem wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Abstieg.**

> Doch Angst ist kein guter Ratgeber, wenn man die Zukunft gestalten will – genauso wenig wie Selbstzufriedenheit.

Doch Angst ist kein guter Ratgeber, wenn man die Zukunft gestalten will – genauso wenig wie Selbstzufriedenheit. Darauf haben Sie, lieber Herr Mang, zu Recht hingewiesen. Und völlig zu Recht haben Sie auch von der **Notwendigkeit der Veränderung** gesprochen. Jede Veränderung beginnt in den Köpfen: Wir brauchen einen **realistischen Optimismus**, der zuerst auf die Chancen blickt, ohne die Herausforderungen zu übersehen. Der sich nicht in der Vergangenheit verliert,

wenn er Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft sucht. Und hier sehe ich **Politik und Wirtschaft gleichermaßen in der Verantwortung**.

Die **Digitalisierung** wird unsere Wirtschaft und unseren Alltag grundlegend verändern. In jeder Branche wird der Erfolg zunehmend davon abhängen, ob ein Unternehmen digital denkt und handelt. Diese Aufgabe kann die Politik den Unternehmen nicht abnehmen. Sie kann aber die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine **Wirtschaft 4.0** setzen. Und das tun wir in Hessen.



Die Digitalisierung wird unsere Wirtschaft und unseren Alltag grundlegend verändern.

Unerlässlich für den Weg in die Gigabit-Gesellschaft ist natürlich die Verfügbarkeit schneller und sicherer **Breitbandverbindungen**. Hier zählt Hessen zu den Top 3 der Flächenländer. Ende 2016 waren für fast vier von fünf Haushalten 50 Mbit/s oder mehr verfügbar. Bei der Gewerbeversorgung mit bis zu 50 Mbit/s liegt **Hessen sogar auf Platz 1** der deutschen Flächenländer. Besonderen Wert legen wir auf einen flächendeckenden Ausbau, denn wir wollen gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Hessen – in der Stadt ebenso wie auf dem Land. Denn wir glauben, dass die Digitalisierung gerade auch für den ländlichen Raum große Chancen birgt.

Ebenso kann sie uns helfen, den **Mobilitätsbedarf** unserer Industriegesellschaft auf umwelt- und klimagerechte Weise zu befriedigen. Denn allein mit dem **Bau von Verkehrswegen** wird uns das nicht gelingen – auch wenn wir seit 2014 so viel wie nie zuvor in unser Straßennetz investieren. Wir brauchen ein **intelligent vernetztes Verkehrssystem**, das mehr Mobilität mit mehr Effizienz verbindet, aber weniger Belastungen verursacht.

Autos „made in Germany“ rollen auf den Straßen der Welt. Das soll so bleiben. Und deshalb muss sich etwas ändern.

Dies ist auch deshalb dringend notwendig, damit wir in Deutschland nicht den Anschluss an die Zukunft verlieren. Jeder hier weiß, wie wichtig die **Automobilindustrie** für die deutsche und die hessische Wirtschaft ist. Doch der Weltmarkt ändert sich gerade grundlegend. Die Produkte der Zukunft werden vor allem **umwelt- und klimafreundliche Elektrofahrzeuge** sein. Diese Chance müssen wir nutzen, statt an Technologien der Vergangenheit festzuhalten. Autos „made in Germany“ rollen auf den Straßen der Welt. Das soll so bleiben. Und deshalb muss sich etwas ändern.

Die Digitalisierung wird auch unsere Arbeitswelt schneller und nachhaltiger verändern als jemals zuvor. **Arbeit 4.0 wird immer weniger an einen festen Ort und an feste Arbeitszeiten gebunden sein**. Für die Beschäftigten eröffnet das viele Möglichkeiten.

Andererseits können die Grenzen zwischen Privatleben und Berufstätigkeit verschwimmen. Wir sollten alle ein Interesse daran haben, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die neue Flexibilität als Vorteil wahrnehmen. Es ist vor allem die Verantwortung der Wirtschaft, auch in einer digitalisierten Welt **gute und sichere Arbeitsplätze** zu bieten. Arbeitnehmer und Arbeitgeber müssen deshalb miteinander aushandeln, wie sie **neue Arbeitsformen** so gestalten, dass die Risiken permanenter Erreichbarkeit und Überforderung minimiert werden. Auch in der digitalen Arbeitswelt müssen gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne gewährleistet werden.

Meine Damen und Herren, ich bin fest überzeugt von den **großen Chancen der Digitalisierung**. Ich bin fest davon überzeugt: Wenn wir es richtig machen, dann werden viele **zusätzliche innovative und attraktive Arbeitsplätze und neue Beschäftigungsmodelle** entstehen; dann werden wir unsere **Wettbewerbsfähigkeit** weiter ausbauen und weiterhin weltweit erfolgreich sein.

> Die Würde des Menschen ist unantastbar – das ist auch in der digitalen Welt nicht verhandelbar. Das ist unsere gemeinsame Verantwortung von Politik und Wirtschaft.

Mir ist wichtig, dass wir bei alldem nie vergessen, wer im Mittelpunkt all unser Bemühungen steht: Das ist der Mensch. **Technik und Wissenschaft müssen dem Menschen dienen** – und nicht umgekehrt. Die Würde des Menschen ist unantastbar – das ist auch in der digitalen Welt nicht verhandelbar. Das ist unsere gemeinsame Verantwortung von Politik und Wirtschaft.

Das verlangt uns die Fähigkeit ab, Gegensätze zu überbrücken und miteinander in Einklang zu bringen. In einer Zeit der komplexen und vielschichtigen Herausforderungen, des immer schnelleren Wandels, ist das eine Kernkompetenz.

Und ich glaube, dass uns das in Hessen besonders gut gelingt. **Hessen ist weltoffen und heimatverbunden** zugleich. Wir agieren in einer globalisierten Welt und bauen auf unsere regionalen Stärken. Wir sind eine offene und vielfältige Gesellschaft mit einem gemeinsamen Wertefundament. Ökonomie und Ökologie sind für uns keine Gegensätze. Wir stärken unsere Wirtschaftskraft, weil wir auf **Nachhaltigkeit** setzen.

Wir lassen uns nicht darauf ein, Haushaltskonsolidierung und Zukunftsinvestitionen gegeneinander auszuspielen. Erstmals seit fast einem halben Jahrhundert werden wir einen **Haushalt verabschieden, mit dem wir Schulden tilgen** können – und das trotz eines 1,6 Milliarden Euro schweren Aktionsplans zur Integration von Flüchtlingen und zur Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, trotz beträchtlicher Mehrausgaben für mehr Lehrer und mehr Polizisten, trotz eines Kommunalen Investitionsprogramms von über einer Milliarde Euro und trotz der im nächsten Sommer kommenden Beitragsfreiheit für die hessischen Kitas.

Das bedeutet, meine Damen und Herren, uns gelingt in Hessen ein Kraftakt: **Wir halten die Schuldenbremse ein, wirtschaften nachhaltig und generationengerecht und bauen gleichzeitig an der Zukunft unseres Landes**. Wir hätten das nicht gekonnt, wenn wir immer nur auf das gestarrt hätten, was wir früher getan haben. Sondern weil wir für Hessen etwas Neues gewagt haben. Weil wir uns auf die Chancen konzentriert und die Risiken minimiert haben. Deshalb konnten wir uns mit Zuversicht auf diesen Weg begeben.

> Es hat sich gelohnt, etwas zu ändern.

Vier Jahre später sage ich: Es hat sich gelohnt. Es hat sich gelohnt, auf die Chancen zu vertrauen, ohne sich von ihnen blenden zu lassen. Es hat sich gelohnt, die Risiken zu analysieren und einzugrenzen, statt sich von ihnen lähmen zu lassen. Es hat sich gelohnt, etwas zu ändern.

Buderus
Heizsysteme mit Zukunft.
Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem
mit Zukunft.
Solide. Modular. Vernetzt.
Die Heizsysteme der Titanium Linie sind immer eine wegweisende Systemlösung. Hochwertige Materialien und intelligente Produktdetails sorgen für eine besondere Langlebigkeit und Energieeffizienz. Ihr modularer Aufbau ermöglicht zukünftige Erweiterungen und ihre Vernetzung über das Internet garantiert Ihnen eine komfortable Bedienung auch von unterwegs – mit dem Buderus Control Center Connect.
www.buderus.de/zukunft
SYSTEM
A+
A+++
Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Buderus Systems bestehend aus Logamax plus GBH192iT150S PNR400, Systembedieneinheit Logamatic RC310 plus 4 Stück Flachkollektoren Logasol SKT 1.0. Die Klassifizierung kann je nach Komponenten oder Leistungsgrößen eventuell abweichen.
DESIGN AWARD 2016

5 HESSEN-CHAMPION 2017 WELTMARKTFÜHRER

Nord-Micro GmbH & Co. oHG

Mehr als 80 Prozent aller Großraum-Passagierflugzeuge werden mit Komponenten aus Hessen erstausgerüstet. Damit ist Nord-Micro Weltmarktführer von Kabinendruck-regelungssystemen.

Die Luft, die Sie atmen – so lautet der Slogan des Unternehmens aus Frankfurt Bergen-Enkheim. Das eigenständige Luftfahrtunternehmen der UTC Aerospace Systems Gruppe **entwickelt, produziert und wartet Kabinendruck-Regelsysteme**.

Mit 150 Mio. EUR Umsatz und 450 Mitarbeitern werden über **80 % aller Passagier-Großraumflugzeuge** weltweit mit Systemen aus Hessen erst-ausgerüstet. Das Unternehmen ist in den Bereichen **Druck, Belüftung UND Service** tätig.

Kunden sind damit neben Airbus und Boeing auch die Airlines selbst.

Die Jury prämiert die Leistung des Unternehmens, mit Regelsystemen weltweit dafür zu sorgen, dass Passagiere in Flugzeugen sicher und gut atmen können.
Mit seinem Marktanteil an Kabinendruck-Regelsystemen ist Nord-Micro ein echter Weltmarktführer aus Hessen. Und heute von einem **Hidden-Champion** zu einem Hessen-Champion geworden.

6 EINE BRANCHE IM WANDEL –

Wie die Automobilindustrie jetzt die Zukunft gestalten muss

Michael Lohscheller
CEO, Opel Automobile GmbH

6 EINE BRANCHE IM WANDEL –

Wie die Automobilindustrie jetzt die Zukunft gestalten muss

Guten Tag, sehr geehrter Herr Minister Al-Wazir, sehr geehrter Herr Mang, meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich bedanke mich für die Einladung zum Hessischen Unternehmertag. Ich bin sehr gerne zu Ihnen gekommen, um Ihnen einen Einblick in die spannende Zukunft von Opel und der gesamten Automobilindustrie zu geben.

Es ist mir sehr wichtig, heute bei Ihnen zu sein. So wichtig, dass ich einen Geschäftsführungskollegen gebeten habe, einen anderen Termin wahrzunehmen, bei dem traditionell der CEO sein Unternehmen repräsentiert.

Meine Damen und Herren, der Hessische Unternehmertag eignet sich ganz besonders, um Themen wie Wettbewerbsfähigkeit, industrieller und struktureller Wandel und damit die Digitalisierung von Wirtschaft und Technologie zu diskutieren.

> Hessen ist ein starker und dynamischer Wirtschaftsstandort, der sich erfolgreich dem Wandel stellt.

Opel ist in Hessen zu Hause

Hessen ist ein starker und dynamischer Wirtschaftsstandort, der sich erfolgreich dem Wandel stellt. Ein Bundesland, in dem die Unternehmen selbst den Wandel aktiv vorantreiben – gemeinsam mit der Politik, die wichtige Rahmenbedingungen setzt. Innovation und Transformation sind zwei zentrale Säulen, die die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Unternehmen sichern und zum Fortbestand des Wohlstandes in unserem Land beitragen.

Opel fühlt sich Hessen und ganz besonders natürlich der Region Südhessen und seiner Heimatstadt Rüsselsheim zutiefst verbunden. Seit 1862 ist unser Firmensitz Rüsselsheim – dort sind wir verwurzelt und das wird auch so bleiben. Deshalb haben wir uns auch sehr gerne als Partner von Stadt und Land auf vielfältige Weise bei der Ausrichtung des Hessentags 2017 engagiert. So wurde beispielsweise unser Firmenparkplatz am Adam Opel Haus zur großen Hessentags-Arena umfunktioniert. In unserem Internationalen Technischen Entwicklungszentrum in Rüsselsheim und unserem Testcenter in Rodgau-Dudenhofen entwickeln wir die Automobile und Antriebe der Zukunft. Von Rüsselsheim aus gestalten wir die Mobilität von Morgen. Und dort bauen wir unser Flaggschiff, den Insignia, sowie den Zafira.

> Seit 1862 ist unser Firmensitz Rüsselsheim – dort sind wir verwurzelt und das wird auch so bleiben.

Opel ist ein wichtiger Teil Hessens und Rüsselsheims – das gilt natürlich ganz besonders im wirtschaftlichen Sinn. Opel ist einer der größten Arbeitgeber in Hessen und die Kaufkraft der mehr als 15.000 Opel-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit ihren Familien strahlt in die gesamte Rhein-Main-Region aus. Wir arbeiten mit mehr als 1.000 Zulieferunternehmen in Hessen zusammen, übrigens auch in der Fahrzeug- und Komponenten-Entwicklung, was den Technologiestandort Rhein-Main deutlich stärkt. Hinzu kommen unsere Opel-Handelspartner mit 115 Standorten, die Teil der lokalen Wirtschaft in allen Regionen Hessens sind. Ich kann Ihnen versichern: Opel bleibt auch künftig ein starker Partner in Hessen, auch wenn wir uns in einem umfangreichen Transformationsprozess befinden.

Opel als Marke in der Groupe PSA - ein europäischer Champion

„Hessen-Champions“ ist dabei ein gutes Stichwort, denn mit der Integration von Opel in die Groupe PSA ist am 1. August **ein neuer europäischer Champion** entstanden. Die Groupe PSA wurde damit zum zweitgrößten Automobilhersteller Europas, mit ersten und zweiten Plätzen auf den größten Märkten (Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, UK). Unsere Marken bleiben dabei eigenständig. Opel bleibt eine deutsche Marke, Vauxhall eine britische. Durch ihre deutschen und britischen Wurzeln ergänzen sie das Portfolio von PSA, das zuvor aus Peugeot, Citroën und DS Automobiles bestand, ideal. Wir haben nach dem erfolgten Zusammenschluss intensiv daran gearbeitet, Opel/Vauxhall für die kommenden Herausforderungen gut aufzustellen.

In den vergangenen drei Monaten haben wir mit cross-funktionalen Teams einen fundierten und umfassenden **Zukunftsplan** erarbeitet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen haben sich dieser schwierigen Aufgabe mit großer Hingabe und Konzentration gewidmet. Ungewöhnliche Ansätze waren nicht nur akzeptiert, sondern ausdrücklich erwünscht. Das ist kein Standard-Konzept einer externen Unternehmensberatung, sondern unser eigener Plan.

HESSISCHER UNTERNEHMERTAG
PEUGEOT
CITROËN
VAUXHALL
FREE2 MOVE
= PSA
GROUPE
EIN NEUER EUROPÄISCHER CHAMPION!
Buderus
Deutsche Bank
Fraport
Lufthansa Group

Darin stecken unser Wissen, unsere Leistung, unser Herzblut. Der Plan wird unser ganzes Potenzial freisetzen und wir werden Opel/Vauxhall zu einer starken Säule der Groupe PSA machen, eingebettet in ein umfassendes Netzwerk mit viel Substanz in allen Bereichen.

Ein Beispiel ist die Anfang November bekannt gegebene Gründung einer gemeinsamen **neuen Organisation für die Automobilfinanzierung**. Ich bin sicher: Unsere Marken werden von den umfassenden Erfahrungen der Banque PSA Finance und der BNP Paribas Personal Finance ganz erheblich profitieren.

Eines ist aber ganz klar: Ein Herumdoktern am Status Quo ist keine Option. Unser übergeordnetes Ziel ist es, überall effizienter zu werden – ohne Ausnahme, in allen Bereichen. Synergien innerhalb der Groupe PSA, etwa bei Einkauf, Fertigung sowie Forschung und Entwicklung, spielen in unserem Zukunftsplan eine wesentliche Rolle. Der Unternehmenszusammenschluss wird für erhebliche Skaleneffekte sorgen. Wir erwarten Synergien auf Ebene der Groupe PSA in Höhe von jährlich 1,7 Mrd. EUR bis 2026 – ein wesentlicher Teil davon, etwa 1,1 Mrd. Euro, ist bis 2020 erreichbar. Ziel ist es, einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie einen operativen Gewinn von zwei Prozent bis 2020 und sechs Prozent bis ins Jahr 2026 zu generieren.

Mir persönlich ist dabei sehr wichtig, dass Rüsselsheim auch in Zukunft ein wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Zukunft sein wird – sowohl in der Produktion als auch in der Entwicklung. Gleichwohl müssen, wollen und werden wir unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöhen.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, überall effizienter zu werden – ohne Ausnahme, in allen Bereichen.

Portfolio „7 in 17“: Kooperation mit PSA seit 2012

Ohne zu übertreiben: man darf sicherlich sagen, dass 2017 eines der aufregendsten Jahre unserer Firmengeschichte ist. Das gilt ganz besonders auch mit Blick auf unsere Produktoffensive. Allein 7 neue Modelle haben wir in diesem Jahr vorgestellt. Das Motto lautet daher „7 in 17“: Ampera-e, Insignia Grand Sport, Insignia Sports Tourer, Insignia Country Tourer, Crossland X, Grandland X und neue Vivaro-Varianten. Mit den beiden neuen Modellen im B- und C-SUV-/Crossover-Segment, Crossland X und Grandland X, erweitern wir unser Portfolio in sehr wachstumsstarken Segmenten.

Mit Erfolg: Mit Mokka X und Crossland X haben wir unsere Verkäufe im B-SUV-/Crossover-Segment im Verlauf des Jahres um 20 Prozent steigern können. Damit sind wir in Europa die Nummer Zwei und in Deutschland die Nummer Eins im Segment. Und der neue Grandland X wird unserem Absatz einen zusätzlichen Schub verleihen.

Zudem haben wir auf der diesjährigen IAA auch Vivaro-Varianten mit noch mehr Komfort und weiter verbesserter Flexibilität präsentiert.

PSA und Opel/Vauxhall arbeiten bereits seit 2012 zusammen. Und das sehr erfolgreich, wie Sie an den ersten beiden Gemeinschaftsprojekten sehen können. Das erste Modell, **der Opel Crossland X**, steht seit Ende Juni bei den Händlern und trägt, wie eben schon erwähnt, bereits zum Verkaufserfolg bei.

Ich lade Sie herzlich ein, sich den Crossland X im Foyer des Kurhauses näher anzuschauen.

Das **SUV Opel Grandland X**, eine Fahrzeugklasse höher, war einer der Stars **der IAA** und hatte gerade am 21. Oktober seinen Händlerstart, gemeinsam mit dem neuen Insignia Country Tourer. Unser neuer Grandland X wird auch der erste Opel sein, der als **Plug-in-Hybrid** ins Angebot kommt. Er ist das nächste große Beispiel dafür, welche Chancen für uns im PSA-Konzernverbund liegen. Ich komme später noch einmal darauf zurück.

Insgesamt umfasste die Kooperation vor der Integration in den PSA-Konzern schon vier Fahrzeuge von Opel.

Der Nachfolger unseres leichten Nutzfahrzeuges Opel Combo wird 2018 auf den Markt kommen; und 2019 wird die nächste Generation des Bestsellers Opel Corsa präsentiert, die auf einer PSA-Architektur entsteht.

Sie sehen: Auf der Produktseite haben wir einiges in petto. Erfolgreiche Fahrzeuge zu bauen, wird in Zukunft aber nicht mehr ausreichen. Unsere Branche steht vor dem größten Wandel ihrer Geschichte. Sie wird sich binnen weniger Jahre stärker verändern als in Jahrzehnten zuvor.

Opel demokratisiert die Vernetzung

Künftig werden alle Fahrzeuge jederzeit vernetzt sein. Mit dem **persönlichen Online- und Service-Assistenten OnStar** sind wir vor rund zwei Jahren in dieses neue Zeitalter der Fahrzeugvernetzung gestartet. OnStar bietet zahlreiche Dienste inklusive automatischer Unfallhilfe, 24 Stunden-Notrufservice, Pannenhilfe und Diebstahl-Notfallservice und auf Wunsch auch den leistungsstarken 4G/LTE WLAN-Hotspot. Bis zu sieben Endgeräte können sich über OnStar mit dem Internet verbinden. Mit OnStar haben Autofahrer rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr einen Ansprechpartner, der im Notfall für Sie da ist oder schnell einmal bei der Zimmerreservierung oder Parkplatzsuche hilft.

Dieses umfassende Paket gibt es so nur bei Opel. Und das nicht nur im Flaggschiff Insignia, sondern in der gesamten Pkw-Palette bis hin zum Einstiegsmodell KARL. Wir bringen das digitale Leben unserer Kunden ins Auto. Opel demokratisiert damit einmal mehr Oberklasse-Technologie – ganz unserem neuen Markenclaim entsprechend: „Die Zukunft gehört allen“.

Das Auto ist Teil des Internets der Dinge. Der Fahrer jederzeit vernetzt: das Auto mit dem Handy, mit dem Fahrer, mit anderen Autos, mit der Verkehrssteuerung, mit Parkplätze-Anbietern. Technologien rund ums vernetzte Auto bieten immense Geschäftspotenziale. Studien sagen voraus: Schon 2025 wird jedes neu verkaufte Fahrzeug „connected“ sein. Jährliches Marktvolumen mit digitalem Auto-Content könnte sich bis 2021 auf über 120 Milliarden Euro verdreifachen und dann 2025 sogar auf 500 Milliarden Euro wachsen.

> Das Auto ist Teil des Internets der Dinge.

Autonomes Fahren

Vom autonomen Fahren im Alltag sind wir gar nicht mehr so weit entfernt. Selbst vorsichtigere Prognosen sagen voraus, dass in 15 Jahren die Penetration von autonomen Fahrzeugen bei 15 bis 20 Prozent liegen wird. 2030 könnten wir sogar schon Autos sehen, die nicht einmal mehr Lenkräder haben.

Klar ist dabei auch: Elektrofahrzeuge werden in Zukunft eine wesentliche Rolle bei der individuellen, autonomen Mobilität spielen. Hochautomatisiertes Fahren auf deutschen Autobahnen könnte schon bald Realität werden, auch weil Opel dazu intensiv forscht und entwickelt.

Nach der Verkehrsanalyse von TomTom, 2016 bringt ein Pendler eine durchschnittliche Zeit in Los Angeles von 170 Stunden pro Jahr, in München und hier in Frankfurt jeweils 119 Stunden pro Jahr. Mit autonomem Fahren können wir diese Zeit wesentlich besser nutzen. Diese Fakten haben auch mich zum Umdenken gebracht. Außerdem kann Autonomes Fahren zu einer deutlichen Verbesserung der Verkehrssicherheit beitragen.

CASE: Vier Mega-Trends werden die Zukunft der Automobilindustrie bestimmen:

1. **C onnected:** Alle Fahrzeuge sind jederzeit vernetzt
2. **A utonomous:** Robotaxis beherrschen das Straßenbild
3. **S haring:** Individuelle Mobilität erfordert kein eigenes Auto
4. **E lectric:** Der Antriebsstrang der Zukunft ist elektrisch

Sharing

Wir haben bereits wichtige Erfahrungen im Carsharing mit den hauseignen Projekten Maven und CarUnity gesammelt. Mit unserem neuen Eigentümer Groupe PSA und der Mobilitätsmarke Free2Move werden wir die nächsten Entwicklungsschritte vorbereiten.

Elektromobilität

Als Teil der PSA-Familie werden wir vollen Zugriff auf Konzern-Technologien haben, auch bei der Elektromobilität. PSA hat angekündigt, dass 50 % der PSA-Fahrzeuge bis 2020 elektrifiziert sein werden und 80 % bis 2023. Der Grandland X Plug-in-Hybrid ist für uns nur der Anfang. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen, um uns auch in Sachen CO2 zukunftsfähig aufzustellen.

CO2-Konformitätsziele, Markakzeptanz und Infrastruktur

Eine sinnvolle Zukunftsstrategie kann sich nicht nur auf einzelne Geschäftsfelder beziehen. Sie muss sich an der großen Herausforderung der gesamten Automobilbranche orientieren. Das heißt: Wenn Opel auf Dauer profitabel sein soll, müssen wir die gesetzlichen CO2-Konformitätsziele von 95g für 2020 und 2021 erreichen. Ansonsten drohen empfindliche Strafen.

Klar ist aber auch: Wir brauchen weiterhin **hochmoderne und saubere Verbrennungsmotoren**, ganz besonders auch den Diesel, der bekanntermaßen in Sachen CO2 große Stärken hat. Er verbraucht bis zu 25 Prozent weniger Kraftstoff als ein vergleichbarer Benziner und entsprechend weniger CO2.

Bei der Elektrifizierung ist das Fahrzeug selbst auch nur ein Teil der Antwort auf alle Fragen und Herausforderungen vor denen Politik, Gesellschaft und Automobilindustrie stehen. Das CO2-Flottenziel von 95g für Neufahrzeuge ab 2020 stellt bereits eine große Herausforderung dar. Die Ziele für die Zeit nach 2020 werden noch herausfordernder und den **umfangreichen Einsatz elektrifizierter Fahrzeuge** erfordern.

Schon mit Blick auf das Jahr 2020 muss man sagen, wird der Erfolg, in nicht unerheblichem Maß, von der **Marktakzeptanz elektrifizierter Fahrzeuge** abhängen. Marktakzeptanz herzustellen, liegt aber nur zu einem gewissen Teil in den Händen der Automobilhersteller. Faktoren wie eine ausreichende Lade-Infrastruktur, finanzielle und sonstige Anreize sowie Besteuerung erfordern insbesondere erhebliche Anstrengungen seitens der Politik.

Und es bleibt nicht mehr viel Zeit, um die **Fragen der Infrastruktur** anzugehen, denn die Installation von Ladesäulen kostet Zeit. Sie hängt von vielen Faktoren ab, wie etwa der Kapazität des lokalen Stromnetzes und der Planung für Städte und Gebäude.

Ich bin davon überzeugt, dass die vor uns liegenden Aufgaben gelöst werden können, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Aber wir müssen uns sputen.

Die neue mobile Welt.
Gefahrene Kilometer = neue Währung

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, Opel hat in den vergangenen Jahren einiges richtig gemacht, aber auch noch viele Herausforderungen zu meistern. Im Mittelpunkt steht die erfolgreiche Integration von Opel in den PSA-Konzern und die Rückkehr zu nachhaltiger Profitabilität. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir die Potenziale in der neuen Konstellation heben können.

Die dargestellten Mega-Trends Konnektivität, autonomes Fahren, Sharing und Elektrifizierung des Antriebsstrangs stellen uns zudem vor dieselben Herausforderungen, vor denen die gesamte Automobilindustrie steht. Ihnen Rechnung zu tragen ist keine Option, sondern eine absolute Notwendigkeit.

Und in diesen Herausforderungen liegen gleichzeitig neue, vielversprechende Chancen. Das Fahrzeug steht nicht mehr allein im Mittelpunkt, sondern die Mobilität der Menschen. Das ist ein Paradigmenwechsel.

Verkaufte Autos sind die alte Währung. In Zukunft zählen gefahrene Kilometer. Die Anzahl der Nutzer von alternativen Mobilitäts-Services wird von global gesehen rund 6,6 Millionen auf mehr als 26 Millionen im Jahr 2020 ansteigen.

Von der Mechanik zum digitalen Zeitalter, vom Kraftstoff zur Elektrizität, vom eigenen Auto zu situationsgerechten Mobilitätslösungen. Als innovatives Unternehmen werden wir die Chancen nutzen, die uns die Mobilität im digitalen Zeitalter bietet. Wir gehen da voran, wo immer die Weichen auf Zukunft gestellt werden müssen – als Teil der Groupe PSA.

Und ich kann Ihnen versichern: Opel wird seinem Markenversprechen, "Die Zukunft gehört allen", treu bleiben. Denn Opel war, ist und bleibt Vorreiter bei der Demokratisierung von Innovationen. **Wir sind die deutsche, die hessische Marke, die Premium-Technologien einer breiten Käuferschicht zugänglich macht.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Der neue Opel
INSIGNIA
Klassenbestes LED Matrix Licht
Automatischer Notbremsassistent mit Fußgängererkennung
24 Stunden OnStar Persönlicher Assistent und WLAN Hotspot[1]
F GG 9043
Die genannten Features sind teilweise optional bzw. in höheren Ausstattungen verfügbar. [1]Opel ist nicht verantwortlich für die Erbringung der OnStar Services oder die Bereitstellung des WLAN Hotspots. Die Nutzung der OnStar Services erfordert eine Aktivierung, einen Vertrag mit der OnStar Europe Ltd., einem GM Unternehmen, und ist abhängig von Netzabdeckung und Verfügbarkeit. Der WLAN Hotspot erfordert einen zusätzlichen Vertrag mit dem mit OnStar Europe Ltd. kooperierenden Netzbetreiber. Informationen zu Service-Einschränkungen und Kosten unter www.opel.de/onstar. Abb. zeigt Sonderausstattung.
DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN

7 HESSEN-CHAMPION 2017 JOBMOTOR

Lampenwelt GmbH

Jobmotor in strukturschwacher Region: 300 Mitarbeiter und 75 neu geschaffene Arbeitsplätze machen Lampenwelt zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Bücher, Spielzeug oder Bekleidung, ja. Aber haben Sie schon mal Lampen online bestellt?
Europas führender **digitaler Fachmarkt für Beleuchtung** vermittelt ein bisschen **Silicon Valley im Vogelsberg**. Mit heute fast 300 Mitarbeitenden am Standort, 50.000 Produkten und 75 Mio. EUR Umsatz ist Lampenwelt mittlerweile in 14 Ländern aktiv. Im letzten Jahr wurden 37, in diesem Jahr bereits 75 neue Arbeitsplätze geschaffen – alle im Vogelsberg. Von hier aus werden IT, Logistik und Vertrieb für 1,6 Mio. Kunden in Europa organisiert.

Mitarbeiter-Fluktuation gibt es fast nicht, Mindestlohn ist kein Thema, **Leistungsgerechtigkeit** ist eines der Personalziele des jungen Unternehmens.

Die Jury zeichnet das Unternehmen in der Kategorie Jobmotor aus, weil am Standort Vogelsberg in Hessen mit innovativen Dienstleistungen und nachhaltigen Personal-Konzepten der regionale Arbeitsmarkt maßgeblich gestärkt wird. 21 Prozent mehr Mitarbeitende im letzten Jahr: 215 insgesamt. Und in diesem Jahr schon 40 Prozent mehr Mitarbeitende, also auf 300 gesteigert – und das alles im Vogelsberg: das nennen wir in Hessen einen dynamischen Jobmotor!

8 SPONSOREN UND UNTERSTÜTZER

Wir sagen DANKE!

Buderus

Deutsche Bank

Fraport

K+S
Wachstum erleben.

Lufthansa Group

HESSEN
TRADE & INVEST

9 DIE BESTEN HESSEN

Dr. Ulrich Kirsch
VhU

Dr. Rainer Waldschmidt
Hessen Trade & Invest GmbH

Jürgen Zabel
MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH

JOBMOTOR
Thomas Rebmann
Lampenwelt GmbH

JOBMOTOR
Andreas Rebmann
Lampenwelt GmbH

SCHIRMHERR
Tarek Al-Wazir
Wirtschaftsminister

Sebastian Golisch
Adaptive Balancing Power GmbH

Hendrik Schaede
Adaptive Balancing Power GmbH

MODERATORIN
Corinna T. Egerer

Dirk Mälzer
EppsteinFoils GmbH & Co. KG

DIE FINALISTEN

Finalisten in der Kategorie Innovation

Adaptive Balancing Power GmbH | Darmstadt
Entwickler eines innovativen Schwungmassenspeichers und neuen Geschäftsmodells zur Stabilisierung von Stromnetzen.

Eurozyto GmbH | Königstein im Taunus
Pharmazeutischer Herstellbetrieb mit dem Fokus auf innovative Versorgungsformen und stellt Infusionslösungen zum Beispiel für die parenterale Ernährung oder Chemotherapie her.

OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wettenberg
Modernes, mittelständisches Maschinenbauunternehmen mit stark internationalem Charakter. Seine Kompetenz im Bereich Optikbearbeitungsmaschinen in Verbindung mit modernsten Verfahrenstechniken hat das Unternehmen zu einem der weltweit führenden Optikmaschinenbauunternehmen gemacht.

Schreinerei Torsten Kiefer einzigArt Möbelmanufaktur Hünfeld
Der Schwerpunkt liegt im Innenausbau, auf Bodenverlegung und Parkettaufarbeitung, Zimmertürmontage, Trockenbau und Herstellung von Einbaumöbeln. Bei der Montage von Zimmertüren wurde die Basis gelegt für die Entwicklung des TK-Rahmens, der die Arbeiten von verschiedenen Handwerkern aufeinander abstimmt.

INNOVATOR
Roland Mandler
OptoTech Optikmaschinen GmbH

Uwe-Bernd Rose
Eurozyto GmbH

INNOVATOR
Tomas Mandler
OptoTech Optikmaschinen GmbH

Clemens Knoche
Ligetis GmbH

Josef Preis
PRÄWEMA
Antriebstechnik GmbH

Florian Christ
fino digital GmbH

Jörg Nelges
EppsteinFoils
GmbH & Co. KG

VHU-PRÄSIDENT
Wolf Matthias Mang

Jörg Schieke
PRÄWEMA
Antriebstechnik GmbH

Finalist in der Kategorie Weltmarktführer

EppsteinFoils GmbH & Co KG | Eppstein
Unternehmen für technische Folien, hergestellt aus den Metallen Blei und Zinn sowie deren Legierungen.

Nord-Micro GmbH & Co. OHG | Frankfurt am Main
Eigenständiges Luftfahrtunternehmen der UTC Aerospace Systems, welches mit 481 Mitarbeiter sogenannte Kabinen-bedruckungssysteme entwickelt, produziert und wartet.

PRÄWEMA Antriebstechnik GmbH | Eschwege
Hersteller von Präzisions-Werkzeugmaschinen, auf denen Zahnräder, Wellen oder Synchronteile des Antriebsstrangs bearbeitet werden.

Finalisten in der Kategorie Jobmotor

Eurozyto GmbH | Königstein im Taunus
Im Personalwesen verbindet sie die Flexibilität eines Mittelständlers mit den systematischen Prozessen von Großunternehmen und gestaltet so ein attraktives Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter.

fino digital GmbH | Kassel
April 2015 brachte sie den ersten intelligenten Kontowechsel der Branche online.

Lampenwelt GmbH | Schlitz
Preisträger beim Großen Preis des Mittelstandes 2012, ist Europas führender Online-Fachmarkt für Beleuchtung.

10 DIE HALL OF FAME DER CHAMPIONS

Netzwerken beim abendlichen Empfang

WELTMARKTFÜHRER

2014

JOST-Werke GmbH
Neu-Isenburg

2014

AuPairWorld
Kassel

2015

JUMO GmbH & Co. KG
Fulda

2016

ESM Energie- und Schwingungs-
technik Mitsch GmbH, Rimbach

JOBMOTOR

2013

Beckl Karosserie und Lack
Langenselbold

2014

FingerHaus GmbH
Frankenberg/Eder

2015

EDAG Engineering GmbH
Wiesbaden

2016

papperts GmbH & Co. KG
Poppenhausen

INNOVATION

2014

EDAG Engineering GmbH
Wiesbaden

2015

TEXMER GmbH & Co. KG
Fulda

2016

SMINNO GmbH
Kassel

2016

Jöst GmbH
Wald-Michelbach

HESSEN CHAMPIONS 2017

Der Innovations- und Wachstumspreis des Landes Hessen

Nord-Micro GmbH & Co. oHG, Frankfurt

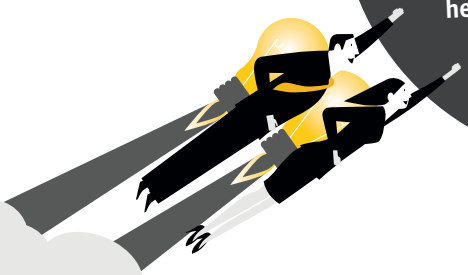
2017

Lampenwelt GmbH, Vogelsberg

2017

OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wettenberg

2017



Haben wir Sie motiviert, Ihr Unternehmen anzumelden? Dann gleich auf **hessen-champions.de** klicken!

Hessen-Champions Weltmarktführer (seit 2000):

2017	Nord-Micro GmbH & Co. oHG, Frankfurt
2016	ESM Energie- und Schwingungstechnik Mitsch GmbH, Rimbach
2015	JUMO GmbH & Co. KG, Fulda
2014	JOST-Werke GmbH, Neu-Isenburg AuPairWorld, Kassel (a.n.d. Internet Services GmbH & Co. KG)
2013	Ondal Medical Systems GmbH, Hünfeld
2012	Schunk Group, Heuchelheim
2011	Dipl.-Ing. W. Bender GmbH & Co. KG, Grünberg
2010	Josef Wiegand GmbH & Co. KG, Rasdorf
2009	Sell GmbH, Herborn
2008	Schenck Process GmbH, Darmstadt

Hessen-Champions Jobmotor (seit 2004):

2017	Lampenwelt GmbH, Vogelsberg
2016	papperts GmbH & Co. KG, Poppenhausen
2015	EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
2014	FingerHaus GmbH, Frankenberg/Eder
2013	B.Braun Melsungen AG, Melsungen Beckl Karosserie und Lack, Langenselbold
2012	Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG, Stadtallendorf
2011	EOL Group GmbH, Fernwald
2010	ADTECH AG, Dreieich
2009	SMA Solar Technology AG, Niestetal
2008	R+S solutions Holding AG, Fulda
2007	nie wieder bohren ag, Hanau

Hessen-Champions Innovation (seit 2011)

2017	OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wettenberg
2016	Jöst GmbH, Wald-Michelbach
2016	SMINNO GmbH, Kassel
2015	TEXMER GmbH & Co. KG, Fulda
2014	EDAG Engineering GmbH, Wiesbaden
2013	Stallbau Iris Weiland e.K., Bad Sooden-Allendorf

11 IM SPIEGEL DER MEDIEN

Wirtschaft

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Die Hessen-Champions 2017

Ein umweltschonendes Herstellungsverfahren für Brillengläser, Regelungstechnik für den Kabinendruck in Flugzeugen u führende Internet-Fachmarkt für Beleuchtung: All das bieten Firmen aus Hessen. Gestern wurden sie ausgezeichnet. Vo

Innovation

Gut für die Augen und die Umwelt

WETTENBERG. Nun hat es auch die nette Kollegin erwischt. Tagsüber erscheinen ihr beim Lesen die Arme nicht lang genug. Und abends im Schummerlicht der Nachttischlampe schmerzen ihr schnell die Augen, nachdem sie ein Buch zur Hand genommen hat. Sie hat sich deshalb eine Gleitsichtbrille geholt, zumal ihr der Blick in die Ferne auch nicht mehr leichtfällt.

Leute wie sie hat Roland Mandler vor Augen, wenn er an seine neue Technik denkt. Der Geschäftsführer des Maschinenbauers Optotech aus Wettenberg nahe Gießen hat ein beispielloses Verfahren zur Herstellung von Brillengläsern entwickelt. Für diese Technik ist der Mittelständler gestern Abend auf dem hessischen Unternehmertag in Wiesbaden als Hessen-Champion in der Kategorie „Innovatoren" geehrt worden. „Dass Kunden beim Optiker nur noch zehn Minuten auf ihre Brille samt Brillengläser warten müssen, ist eine echte Innovation – würdig eines Hessen-Champions", meint die Jury. Die Optotech Optikmaschinen GmbH hat in der Finalrunde des Wettbewerbs, hinter dem das Land Hessen und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) stehen, zwei Konkurrenten hinter sich gelassen. Die Firma vertreibt ihre Maschinen weltweit und setzt 60 Millionen Euro im Jahr um. Sie zählt insgesamt 250 Mitarbeiter, 150 davon arbeiten am Stammsitz in Mittelhessen. Optotech beschäftigt sich mit Bearbeiten, Messen und Beschichten von Optikglas.

Überzeugt hat das Unternehmen die Jury mit einer patentierten Technik, die laut Mandler ein Verfahren zur Produktion sogenannter Freiform-Brillengläser ist, das sind spezielle Gleitsichtgläser.

Durchblick: *Die Maschine aus dem Hause Optotech fräst im Vakuum aus einem Rohling das Brillenglas, das danach nur noch poliert werden muss.*

Foto Optotech

Freiform- oder auch Freeform-Gläser unterscheiden sich von konventionellen Gleitsichtprodukten, indem sie etwa störungsfreies Sehen gerade an den Rändern der Brille ermöglichen, wie es heißt.

Das Verfahren der Mittelhessen gewährleistet nach Angaben des Geschäftsführers, dass der Sehfehler dreidimensional korrigiert wird, abgeleitet vom Ergebnis der Vermessung des Augapfels beim Optiker. Und zwar anders als bei herkömmlichen Brillen über beide Seiten des jeweiligen Glases. Mit anderen Worten: Ein von einer Optotech-Maschine hergestelltes Brillenglas ist nicht nur auf der Rückseite so bearbeitet, wie der Kunde es braucht, sondern auch auf der Vorderseite.

Optotech hat diese Innovation vor etwa zwei Jahren zur Marktreife gebracht, wie Mandler sagt. Insgesamt arbeite die Firma seit zehn Jahren an dieser Technik. Dabei baue das Unternehmen nicht nur die Maschine, sie habe auch die dafür notwendige Software entwickelt. Das neue System verkürze nicht nur die Wartezeit des Kunden deutlich, sie schone auch die Umwelt. Der Geschäftsführer spricht von einem „extrem minimalen Umwelteinfluss der Produktion". Denn anders als bei anderen Verfahren seien nur noch zwei Arbeitsschritte nötig statt sechs. Das Brillenglas werde aus einem halbfertigen Rohling herausgefräst und anschließend poliert.

Der Clou: Während der Bearbeitung werde das Glas im Vakuum gehalten, ohne mit Kunststoffkleber befestigt zu werden, wie es in anderen Verfahren der Fall sei. „Der bisher benutzte Kunststoffkleber wandert nach der Bearbeitung ton-neuweise in den Müll", erläutert Mandler. Auch weitere Herstellungsprozesse seien weitaus schädlicher für die Umwelt als die nun ausgezeichnete Entwicklung von Optotech. Zudem seien Gläser aus dieser Produktion für den Kunden günstiger als herkömmliche von hoher Qualität.

Wer sich nun eine Gleitsichtbrille mit Gläsern aus einer Maschine der Firma aus Wettenberg besorgen will, kann allerdings nicht einfach zum Optiker um

führer

ruck wie auf dem Watzmann

e kleine Firma aus Luftsprung: Sie woll- egelung des Kabinen- n entwickeln. Aller- chon namhafte Groß- Geld in der Kasse ließlich ist die Luft- smarkt.

arrenz hat die Firma em Stadtteil Bergen- cht abgeschreckt: Die wischen international cht und ließ Großkon- ll und Liebherr hinter sich. Ihre Technik steckt mittlerweile in vier von fünf neu gebauten Flugzeugen der führenden Hersteller Airbus, Boeing und Embraer, wie Geschäftsführer Kai Liebig sagt. Dieser Marktanteil macht die Frankfurter Firma zur Nummer eins in ihrer Branche weltweit. Sie ist ein Hidden Champion, ein bei vielen unbekannter Weltmarktführer aus Deutschland. Nun wurde sie als Hessen-Champion in der Kategorie Weltmarktführer ausgezeichnet.

500 Fluglinien nennt Nord-Micro seine Kunden. Wie Liebig erläutert, fliegen 17 000 der weltweit eingesetzten 23 500 Flugzeuge mit Entwicklungen der Bergen-Enkheimer. Die Technik sorge in der Kabine für einen Luftdruck, wie er in 2300 Metern Höhe herrsche, also wie auf dem Gipfel des Kleinen Watzmanns. Das sei ein guter Kompromiss zwischen dem Komfort des Passagiers und der Notwendigkeit, in 10 000 Meter Flughöhe den Druck auf die Flugzeughülle in Grenzen zu halten. Zu den von Nord-Micro ausgerüsteten Typen gehören die Airbus-Modelle A320, A330, A340 und A380 sowie die Boeing-Maschinen 737, 747 („Jumbo") und 787 („Dreamliner"). Der 480 Mitarbeiter zählende Mittelständler kommt auf 160 Millionen Euro Jahresumsatz.

Was macht Nord-Micro auf dem Weltmarkt so stark? Geschäftsführer Liebig gibt als Begründung an, die Firma habe Entwicklung, Produktion und Service unter einem Dach. Bei ihr komme alles sprichwörtlich aus einer Hand. „Das ist uns ganz wichtig." Außerdem verbessere der Betrieb stetig seine Prozesse und bilde selbst aus. Derzeit beschäftige die Firma zwölf Lehrlinge für den eigenen Bedarf. In der Regel blieben die Ausgelernten im Betrieb. Allerdings bedient sich das Unternehmen auch auf dem Arbeitsmarkt. Aus eigener Kraft hätte es die 1 neuen Beschäftigten, die in den vergangenen Jahren neu eingestellt wurden, nicht ausbilden können, wie Liebig sagt.

Die Bewerbung für den Wettbew Hessen-Champions hat sein Kollege rich Raab vorangetrieben. Denn: sind alle stolz darauf, diese 80 Pro Weltmarktanteil geschafft zu haben.

Die Zentrale von Nord-Micro in Frankfurt Foto Maria Kinzler

or

itz setzt Europa ins richtige Licht

sgerechnet im Vogelsberg. eits dessen, was im Frank- s interessanter Wirtschafts- genommen wird, dreht sich ger Jobmotor. In Hessens Flächengemeinde Schlitz lt der Lampenwelt GmbH Online-Fachmarkt für Be- Europa, der seine Beleg- ausweitet. Im vergangenen Firma ihr Personal um ein 215 Mitarbeiter aufgestockt ar um weitere 40 Prozent auf dazu bei der Vereinigung der Unternehmerverbände. Der Auszeichnung zum Hessen- der Kategorie Jobmotor.

n Schlitz weit vom wachs- Rhein-Main-Gebiet entfernt liegt, ist es doch ein ziemlich guter Standort für Firmen. Fulda mit seinem ICE-Bahnhof liegt nur 23 Kilometer entfernt, die nächste Anschlussstelle zur Autobahn 7 ist in zehn Minuten erreich:, und bis zur A 5 sind es 28 Kilometer.

Die Stadt wirbt auf ihrer Internetseite nicht nur mit ihrer Verkehrsanbindung, mit traditionellen Textilbetrieben und international tätigen Logistikunternehmen, sondern inzwischen auch mit dem größten Internetanbieter für Leuchtmittel in Europa.

Die 13 Jahre junge Lampenwelt GmbH zählt nach eigenen Angaben mehr als 1,5 Millionen Kunden und führt 50 000 Artikel in ihrem Sortiment. Sich selbst sieht die Firma als „E-Commerce-Pionier bei Lampen und Leuchten" an. Erst vor einem Monat hat Lampenwelt ein n gistikzentrum in Betrieb genomm können 250 000 Pakete pro Jah ger verlassen, das sind doppel wie zuvor, wie es heißt. Die Ku nen über 14 Webshops in Schl len, zum Beispiel von Belgi mark, Frankreich, Irland und F

Um Verbraucher in ganz E sönlich beraten zu können, die von Thomas und Andrea gegründete Firma viele Mut im Kundenservice. „Wir w Marktführerschaft so verstär Online-Kauf von Lampen u überall in Europa automat Namen der Lampenwelt-S den wird", sagt Aufsichtsra Jochen Wilms.

HESSEN

Zehn Minuten bis zur neuen Brille

PREIS OptoTech als innovativer „Hessen Champion" ausgezeichnet / Unternehmertag feiert neue Ideen

Von Karl Schlieker

WIESBADEN. Kunden müssen beim Optiker nur noch zehn Minuten auf ihre Brille inklusive Gläsern warten. Aufgrund der Entwicklung eines neuartigen Systems zur Herstellung von Brillengläsern ist die OptoTech Optikmaschinen GmbH aus Wettenberg (Landkreis Gießen) zum neuen „Hessen Champion" in der „Kategorie Innovatoren" gekürt worden. „Das ist eine echte Innovation", so die Jury. Bereits zum 17. Mal wurden auf dem Hessischen Unternehmertag am Dienstag in Wiesbaden die „Champions" gekürt.

Ein Job-Motor am strukturschwachen Standort

Ein Online-Fachmarkt für Beleuchtung, die Lampenwelt GmbH aus Schlitz, wurde Sieger in der Kategorie „Jobmotor". Am strukturschwachen Standort Vogelsberg habe das Unternehmen mit innovativen Dienstleistungen und nachhaltigen Personalkonzepten den regionalen Arbeitsmarkt maßgeblich gestärkt. Allein in diesem Jahr sei die Zahl der Mitarbeiter um 40 Prozent auf 300 gestiegen, hieß es zur Begründung.

„Hessen Champion" in der Sparte „Weltmarktführer" wurde die Nord-Micro & Co. OHG aus Frankfurt. Mit einem Marktanteil von 80 Prozent bei Kabinendruck-Regelsystemen in Großraumflugzeugen sei der Hersteller mit 481 Mitarbeitern ein echter Weltmarktführer aus Hessen. Mit den „Hessen Champions" würdigen das hessische Wirtschaftsministerium, die Vereinigung hessischer Unternehmerverbände und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen besondere unternehmerische Erfolge.

„Hessen ist ein Land der unternehmerischen Champions", betonte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne). Mit den Hessen Champions solle besonders kleinen und mittleren Unternehmen eine Plattform geboten werden, um ihre wirtschaftliche Erfolgsgeschichte zu präsentieren.

Nicht nur ein hessischer Champion bleiben will Opel. „Opel ist eine deutsche Marke und wird eine deutsche Marke bleiben, in Hessen und in Rüsselsheim", betonte Vorstandschef Michael Lohscheller. 100 Tage nach der Übernahme durch PSA werde jetzt der Zukunftsplan für den Automobilhersteller vorgelegt, betonte der seit dem Sommer amtierende Opel-Chef, ohne Einzelheiten zu nennen. Das Unternehmen braucht sich nach seiner Ansicht nicht zu verstecken. Im Rüsselsheimer Entwicklungszentrum werde die mobile Zukunft gestaltet. Vernetzung, autonomes Fahren, Car-Sharing, Elektrifizierung – diese vier Trends wälzten derzeit die Branche um. Dabei gehe es um die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Nicht mehr die Zahl verkaufter Autos stehe im Vordergrund, sondern der Umsatz je Meile. „Wir wollen die Ersten sein, die neue Technik für alle erreichbar macht."

An die Bedeutung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen erinnerte die Vereinigung hessischer Unternehmerverbände (VhU). „Weniger Erwerbstätige müssen länger arbeiten." Auf diese Formel brachte VhU-Präsident Wolf Matthias Mang die Forderungen an die neue Bundesregierung.

Willkommenskultur für Kinder und Eltern gefordert

Angesichts des beschleunigten demografischen Wandels mit alternden Belegschaften sind aus seiner Sicht höhere Jahres- und längere Lebensarbeitszeiten sowie eine höhere Erwerbsbeteiligung notwendig. „Dies erreichen wir nur, wenn die Politik den Arbeitszeitrahmen anpasst und wir gemeinsam die Vereinbarkeit von Familie und Beruf über den Ausbau der Ganztagsbetreuung verbessern", sagte Mang, der eine „Willkommenskultur für Kinder und Eltern in unserer Gesellschaft" forderte.

Opel-Chef Michael Lohscheller ist optimistisch für den Autohersteller. Archivfoto: dpa

11 IM SPIEGEL DER MEDIEN

WIRTSCHAFT

Mittwoch, 8. November 2017

Nord-Micro hält Passagiere am Leben

„Hessen-Champion" Antriebssysteme der Frankfurter Firma regeln die Belüftung und den Kabinendruck in Flugzeugen

Haben Sie sich schon mal gefragt, warum Sie im Flugzeug in zwölf Kilometern Höhe noch atmen können? Die Antwort finden Sie im Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim. Mit „Nord-Micro" sitzt dort eines der wichtigsten Unternehmen der Luftfahrt – und kaum jemand kennt es.

VON ALEXANDER GOTTSCHALK

Manchmal zählt Kai Liebig, 53, von seinem Büro aus die Flugzeuge, die sich über Frankfurts Skyline hinab senken. Eins, zwei, drei, vier – schade. Liebig ist einer der Geschäftsführer der Nord-Micro GmbH. Seine Firma rüstet weltweit vier vor fünf Flugzeugen mit ihrer Technologie aus. Airbus und Boeing sind die größten Kunden. Wenn Liebig dem Landeanflug zusieht, weiß er, was kaum ein Passagier an Bord ahnt: dass Flugzeuge und Crew in diesem Moment atmen und bei Bewusstsein sind, verdanken sie Handarbeit aus Bergen-Enkheim.

Frankfurt, ein Industriegebiet zwischen Supermarkt und Sanitätshaus, eine unscheinbare Industriehalle: Drehschlüssel hängen von der Decke, Werkzeuge liegen fein aufgereiht in Reihe, an einem Tisch steht etwas, das aussieht wie ein Mini-U-Boot. „Kabinen-Bedruckungssysteme" heißt in der Fachsprache das, was die Mechaniker und Ingenieure hier aus Röhren, Klappen und Computer-Boxen zusammenschrauben. Ihre Apparaturen regeln den Druck in der Flugzeugkabine. Die Nord-Micro ist mit dieser Technologie Weltmarktführer auf dem Gebiet der Großraumflugzeuge.

Abzapfluft für Kabinen

Das Mini-U-Boot in der Produktionshalle ist in Wirklichkeit eine kleine Druckkammer. Mit ihr testen die Tüftler verschiedene Luftdruck-Szenarien an ihren Geräten. Aber was genau macht ihr System eigentlich? Geschäftsführer Liebig zückt einen Stift. „Je höher das Flugzeug steigt, desto dünner wird die Luft, der Luftdruck nimmt ab", erklärt er und malt eine Kurve. In mehreren tausend Kilometern Höhe könnte deshalb niemand mehr überleben. Er zieht einen Strich. Vom Triebwerk des Flugzeugs wird Abzapfluft in die Kabine geleitet und „bläst" den Innenraum auf. Der Druck in der Kabine ändert sich. Die Sensoren der Nord-Micro regeln den Abstrom der Luft gleichzeitig so, dass Passagiere und Flugzeug jederzeit sicher, komfortabel und effizient reisen.

Zufrieden setzt Liebig den Stift ab. Früher war er selbst Ingenieur, er hat mehr als sein halbes Leben bei Nord-Micro verbracht. Viele der 481 Mitarbeiter in Frankfurt hat die Firma selbst großgezogen und ausgebildet. Seit der Gründung 1964 durch den italienischen Flugzeugausrüster Microtecnica ist man in Bergen-Enkheim ansässig. Die Mitarbeiter fühlten sich, wie Liebig sagt, dem Standort verbunden.

Militärische Vergangenheit

Angefangen hatte Nord-Micro in den 60er Jahren als Reparaturwerk[illegible] der Luftwaffe [illegible]

Frankfurter Rundschau MITTWOCH, 8. NOVEMBER 2017 | 73. JAHRGANG | Nr. 25

Hessen-Champion aus Ber

Mit Luftdrucksystemen für Flugzeuge gewinnt Nord-Mi

VON PITT VON BEBENBURG

Wenn Passagiere im Flugzeug sicher atmen können, weil der Luftdruck stimmt, dann haben sie das meistens einer Firma aus dem Frankfurter Stadtteil Bergen-Enkheim zu verdanken. Das Unternehmen Nord-Micro stattet mehr als 80 Prozent aller Großraumflugzeuge [illegible]

nehmerverbände (VhU) im Kurhaus Wiesbaden veranstaltet. Den Wettbewerb organisiert die VhU gemeinsam mit dem Land Hessen.

In die engere Auswahl waren zwei andere Weltmarktführer gekommen. Die Eppstein-Foils GmbH aus der gleichnamigen Stadt im Main-Taunus-Kreis liefert Präzisionsfolien in alle Welt. Die Präwema Antriebstechnik [illegible]

Jahr 200[illegible] reichsten Lampen [illegible] ckelt. „3[illegible] neu ge[illegible] machen [illegible] attraktiv[illegible] struktur[illegible] te VhU-[illegible] Mang.

Laut A[illegible]

Seite 5

Strafbefehl gegen Sparkassen-Chef

Berlin. Sparkassenpräsident Georg Fahrenschon muss sich wegen des Vorwurfs der Steuerhinterziehung verantworten, weil er Steuererklärungen zu spät abgegeben hat. Fahrenschon räumte am Dienstag Fehlverhalten ein, bestritt aber, eine vorsätzliche Straftat begangen zu haben. Deshalb akzeptiere er einen Strafbefehl der Staatsanwaltschaft München nicht. Er habe das zuständige Gericht „um eine vollständige und gerechte Bewertung des Sachverhalts" gebeten.

„Ich habe meine Einkommens- und Umsatzsteuererklärungen für die Jahre 2012 bis 2014 verspätet, nämlich erst im Jahr 2016, beim zuständigen Finanzamt abgegeben. Das ist ein Versäumnis, das ich sehr bedaure", stellte Fahrenschon in einer Erklärung fest. Er habe aber im vergangenen Jahr „alle vom Finanzamt festgestellten Steuern, Zinsen sowie die zu Recht erhobenen Säumniszuschläge bezahlt". Zuvor hatte die „Bild" über den Strafbefehl berichtet.

Fahrenschon steht seit Mai 2012 an der Spitze des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) in Berlin. Am heutigen Mittwoch strebt der 49-jährige Diplom-Ökonom der Mitgliederversammlung seine Wiederwahl für eine zweite sechsjährige Amtszeit an. Erste Rückzugsbewegungen seitens der regionalen Verbandschefs gibt

Champions in Hessen geehrt

Auszeichnung als Weltmarktführer, Jobmotor und für Innovationen

Von Marc Kuhn

WIESBADEN ▪ Auf dem 26. hessischen Unternehmertag sind gestern im Wiesbadener Kurhaus die „Hessen-Champions 2017" ausgezeichnet worden. Zehn Bewerber hatten es ins Finale geschafft, drei erhielten Auszeichnungen in den Kategorien Weltmarktführer, Jobmotor und Innovation.

Die Nord-Micro GmbH aus Frankfurt erhielt den Preis in der Kategorie Weltmarktführer, wie die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VhU) mitteilte. Die Firma sei ein eigenständiges Luftfahrtunternehmen der UTC Aerospace Systems Gruppe. Mehr als 480 Mitarbeiter entwickeln, produzieren und warten am Standort Frankfurt-Enkheim sogenannte Toilettenbedruckungssysteme. Mit ihrer Hilfe können Passagiere in der Flugzeugkabine sicher atmen. Mehr als 80 Prozent aller Großraumflugzeuge werden mit Komponenten aus Hessen ausgerüstet. „Innerhalb von 20 Jahren hat sich Nord-Micro zum Weltmarktführer entwickelt", sagte der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir, der die Auszeichnung überreichte.

Gewinner in der Kategorie Jobmotor ist die Lampenwelt GmbH aus dem osthessischen Schlitz. Das Unternehmen hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2004 zu Europas erfolgreichstem Online-Fachmarkt für Leuchten entwickelt. Die Gründer Thomas und Andreas Rebmann führen ein international aufgestelltes Unternehmen. „Ich freue mich besonders, dass wir in der Kategorie Jobmotor einen Familienbetrieb auszeichnen konnten", erklärte VhU-Präsident Wolf Matthias Mang, der eine Firma in Obertshausen leitet. „300 Mitarbeiter und 75 neu geschaffene Arbeitsplätze machen Lampenwelt zu einem attraktiven Arbeitgeber in einer strukturschwachen Region."

Die Wettenberger OptoTech Optikmaschinen GmbH erhielt die Auszeichnung in der Kategorie Innovation. Die Firma bietet Kunden das international umfassendste Produktprogramm an Maschinen und Anlagen im Bereich der Präzisions- und Brillenoptik, hieß es. „OptoTech verfügt über eine einzigartige Kompetenz im Bereich Optikbearbeitungsmaschinen und stellt diese mit modernen Verfahrenstechniken unter Beweis", sagte Jürgen Zabel, Geschäftsführer der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Hessen.

9

rgen-Enkheim

cro die Unternehmensauszeichnung

4 zu Europas erfolg-
Onlinefachmarkt für
und Leuchten entwi-
00 Mitarbeiter und 75
schaffene Arbeitsplätze
Lampenwelt zu einem
en Arbeitgeber in einer
schwachen Region", lob-
Präsident Wolf Matthias

l-Wazir ist Hessen

wurde als besonders innovativ ausgezeichnet, weil es „das international umfassendste Produktprogramm an Maschinen und Anlagen im Bereich der Präzisions- und Brillenoptik" biete.

Al-Wazir bezeichnete Hessen als einen „attraktiven Standort für internationale Unternehmen", das wie keine andere Region in Mitteleuropa mit der weltwirtschaftlichen Entwicklung verflochten sei. Man müsse

Präsident:
Wolf Matthias Mang (1)
Vorstandsvorsitzender Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen e. V. (Arno Arnold GmbH)

Vizepräsidenten:
Désirée Derin-Holzapfel (2)
Vorstandsmitglied Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland e. V. (friedola 1888 GmbH)

Dr. Lutz R. Raettig (3)
Stv. Vorsitzender Bankenverband Hessen e. V.
(Morgan Stanley Bank AG)

Hartmut G. Erlinghagen (4)
Arbeitgeberverband Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e. V.

Jochen Honikel
Präsident Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks e. V. (AHH)
(Maler Honikel GmbH & Co. KG)

Dr. Bettina Volkens
Präsidentin Arbeitgeberverband Luftverkehr e. V.
(Deutsche Lufthansa AG)

Ehrenpräsident:
Prof. Dieter Weidemann

Weitere Mitglieder:
Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorsitzender LDEW Landesverband d. Energie- u. Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e. V.
(Mainova AG)

Uwe Bartmann
Leiter Abteilung Building Technologies der Siemens AG

Prof. Dr. Wilhelm Bender
Vorstandsmitglied im Regionalverband FrankfurtRheinMain, Vorsitzender Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.

Dr. Ursula Biernert (5)
Vorstandsmitglied Agv MoVe (DB Cargo AG)

12 PRÄSIDIUM

Volker Fasbender 6
Mitglied im Rundfunkrat des HR
Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes Frankfurt Rhein-Main e. V.

Norbert Fiebig
Präsident Deutscher Reiseverband e.V. (DRV)

Anke Giesen
Vorstandsmitglied Fraport AG

Tanja Gönner
Vorstandsmitglied Unternehmerverband Frankfurt Rhein-Main e. V. (GIZ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH)

Dr. Michael Hann
Vorsitzender VhU-Fachbeirat Bildungs- und Gesellschaftspolitik, Vorsitzender Unternehmerverband Frankfurt Rhein-Main e. V. (DFS Deutsche Flugsicherung GmbH)

Claus-O. Herzig
Vorsitzender Vereinigung des Verkehrsgewerbes in Hessen (Oskar Herzig GmbH)

Dr. Johanna Höhl-Seibel 7
(Dr. Höhl's GmbH & Co. KG)

Clemens Kaiser
Vorsitzender der Geschäftsführung
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Gerald Kink 8
Präsident Hotel- und Gastronomieverband DEHOGA Hessen e.V. (Hotel Oranien)

Werner Kroth 9
Vorstandsmitglied Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V.
(Kroth Beteiligungsgesellschaft mbH)

Dr. Hans-Hartwig Loewenstein
Präsident Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
Vizepräsident des Verbandes baugewerbliche Unternehmer Hessen (Jean Bratengeier Bau-GmbH)

Dr. Burkhard Lohr
Vorstandsvorsitzender VKS Verband der Kali- und Salzindustrie e. V. (K+S Aktiengesellschaft)

Honorargeneralkonsul Jürgen Lorenz
CDH-Mitte Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz e. V. (Lorenz Group GmbH)

Burkhard Petzold 10
Stv. Vorsitzender Verband Hessischer Zeitungsverleger e. V. (Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH; Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH)

Christian Rinn
Vorsitzender AGV Steine und Erden Hessen und Thüringen e. V. (Rinn Beton- u. Naturstein GmbH & Co. KG)

Jochen Ruths
Präsident Handelsverband Hessen e. V.
(Bekleidungshaus Peter Ruths OHG)

Karsten Schmal
Präsident Hessischer Bauernverband e. V.
(Milchviehbetrieb „Hof auf dem kleinen Feld“, Waldeck-Sachsenhausen)

Ulrich Schumacher
Vorstandsmitglied Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen e. V. (Opel Automobile GmbH)

Oliver Michael Stein
Vorsitzender VhU-Fachbeirat Wirtschaftspolitik
(Donges SteelTec GmbH)

Jürgen Streit 11
Vorsitzender VhU-Regionalbeirat Südhessen
(STREIT GmbH)

Dr. Georg Wagner
Vorsitzender Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Hessen e. V. (AGH)
(H. Ludendorff GmbH)

Roland Walter 12
Vorsitzender VhU-Fachbeirat Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Vorsitzender Verband Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Unternehmen Mitte
(Walter Verpackungen GmbH)

Holger Weidmann 13
Stv. Vorsitzender VDMA Landesverband Mitte
(Krautzberger GmbH)

Tilman Wittershagen 14
Stv. Vorsitzender Bankenverband Hessen e. V.
(Deutsche Bank AG)

Hauptgeschäftsführer der VhU:
Dirk Pollert 15

A STAR ALLIANCE MEMBER

Einen Coffee to stay, bitte.

Nonstop you

Mit Lufthansa zu 23 Zielen in Kanada und den USA

LH.com

Lufthansa

HESSEN CHAMPIONS 2018

Der Innovations- und Wachstumspreis des Landes Hessen

Sind Sie ein Champion?

Egal, wie groß oder klein Ihre Firma ist. Egal, wie viele Mitarbeiter Sie beschäftigen: Wirklich jedes erfolgreiche Unternehmen hat die Chance einer der „Hessen-Champions 2018“ zu werden.

- ↘ Innovation
- ↘ Weltmarktführer
- ↘ Jobmotor

Besuchen Sie uns auf unserer Website.

↘ Zur Anmeldung

Anmeldung bis zum 26.04.2018 auf www.hessen-champions.de

13 IMPRESSIONEN

NOCH MEHR BILDER
DER VERANSTALTUNG
FINDEN SIE HIER...

https://www.flickr.com/photos/vhu/sets/72157662334061208

HESSISCHER UNTERNEHMERTAG
Lufthansa Group

Bucherus
K+S
Deutsche Bank
Lufthansa Group
Fraport
HESSEN
HESSEN

K+S

AQUIS MATTIACIS

HESSEN
CHAMPIONS

VORMERKEN!
27. HESSISCHER UNTERNEHMERTAG®
DIGITAL GESUND
30. OKTOBER 2018 | KURHAUS WIESBADEN